

Inhaltsverzeichnis

Autor: Leo Tanner, Pfarrer

Copyright © 2006

WeG
Verlag

WeG Verlag

Früherer Name: Verlag Biblische Erneuerung

Hrsg.: Internationales Projektteam Wege erwachsenen Glaubens (IPW)
Im IPW haben sich Verantwortliche aus verschiedenen Diözesen und Arbeitsbereichen zusammengefunden, die Erwachsenen neue Zugänge zum Glauben erschliessen möchten.

Das IPW besteht zur Zeit aus folgenden Personen: Klemens Armbruster (Diözesanreferent), Marcel Bregenzer (Verheirateter Diakon), Urban Camenzind (Verheirateter Diakon), Theresa Herzog (Rechtsanwältin), P. Hubert Lenz SAC (Professor) und Leo Tanner (Pfarrer).

Bibelzitate, soweit nicht anders vermerkt, aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 1980, Katholische Bibelanstalt, DE-Stuttgart.

Umschlaggestaltung: Raimund Dörflinger

Druck: Fuck, Druckerei und Verlag, DE-56072 Koblenz

1. Auflage 2006

ISBN 3-909085-39-3

978-909085-39-3

Vorwort	7
1. Reinkarnation	8
1.1 Zur Reinkarnation	8
1.2 Asiatische Reinkarnationsvorstellungen	11
1.3 Moderne westliche Reinkarnationsvorstellungen	14
1.4 Reinkarnation in der christlich-abendländischen Tradition?	17
2. Die christliche Perspektive	27
2.1 Der Auferstehungsglaube	27
2.2 Taufe – das Geschehen der christlichen «Wiedergeburt»	36
2.3 Der Beginn der Neuschöpfung	40
3. Zusammenschau	45
3.1 Kriterien der Unterscheidung	45
3.2 Gemeinsames	47
3.3 Theologische Unterschiede	48
3.4 «Beweise» für den christlichen Glauben?	56
3.5 «Beweise» für die Reinkarnation	57
Schlussgedanken	61

Und drittens: Jesus Christus ist im «*Fleisch gekommen*». Hier wird die wahre Menschwerdung Gottes angedeutet.

Mit anderen Worten: Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch zugleich. Und somit ist Er Garant und Zeuge für die göttliche Wahrheit. An Ihm, mit Ihm und durch Ihn erfahren wir, wer Gott ist bzw. wie Gott ist. Jesus selbst bürgt für die Wahrheit, Ja Er ist die Wahrheit (vgl. Johannes 14,6).

Manchmal sagen Menschen: «Ja, wie sollen wir wissen, was nach dem Tod kommt, es ist ja noch nie jemand aus der anderen Welt zurückgekommen!» Aber das stimmt so nicht! Einer ist tatsächlich aus der jenseitigen Welt zu uns gekommen und legt Zeugnis ab: Jesus Christus. Er ist aus der ewigen Welt Gottes gekommen und Mensch geworden, um uns die Wahrheit zu verkünden und für die Wahrheit Zeugnis abzulegen, wie Jesus selbst vor Pilatus sagt: «*Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme*» (Johannes 18,37).

Das entscheidende Kriterium ist die einzigartige Stellung Jesu Christi:

- Seine Einheit mit dem Vater
- Er ist «der Christus», der von Gott gesandte Retter
- Er ist wahrhaft Mensch geworden

3.2 Gemeinsames

An allen Orten und durch alle Zeiten hindurch suchen Menschen nach der Wahrheit, suchen Antworten auf existenzielle Fragen. Allen Religionen und geistig-philosophischen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie auf dieser Suche begleiten und zu sinntragenden Antworten führen wollen. Verständlicherweise fallen solche Antworten aber unterschiedlich aus. Dennoch findet man bei den verschiedenen Religionen bzw. Denkrichtungen Gemeinsamkeiten. So ist es auch, wenn man den Blick auf den christlichen Offenbarungsglauben und die Reinkarnationsidee wirft. Auch wenn christlicher Glaube und Reinkarnationsvorstellung nicht miteinander vereinbar sind, gibt es doch Gemeinsames.

Diese Gemeinsamkeiten – wie aber auch die bestehenden Unterschiede – zu sehen, kann helfen, Menschen, die ihr Leben auf der Reinkarnationsidee aufbauen, in ihren Sehnsüchten und Hoffnungen besser zu verstehen. Zugleich kann dieser Blick noch deutlicher die Konturen unseres eigenen Glaubens aufzeigen.

Hier nun einige Gemeinsamkeiten zwischen Reinkarnationsidee und christlichem Offenbarungsglauben:

1. Beide Formen, christlicher Glaube wie Reinkarnationsvorstellung, bieten einen *spirituellen Weg* an. Der christliche Glaube gibt uns Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem Woher und Wohin. Auch in der Reinkarnationsidee finden Menschen Antworten auf ihre Fragen. Beide führen die Menschen auf einen Glaubensweg.

2. Christlicher Glaube wie Reinkarnationsvorstellung schenken Hoffnung auf *Vollendung über den Tod hinaus*. Dieser Punkt ist heutzutage besonders aktuell, da der vielfach herrschende Materialismus eine solche Hoffnung nicht kennt.

3. Christlicher Glaube wie Reinkarnationsvorstellung zeigen, dass es nicht gleich-gültig ist, wie ein Mensch sich verhält. Denn: Gutes und schlechtes *Verhalten hat Folgen*: «*Was der Mensch sät, wird er ernten*» (Galater 6,7). Unser Tun hat Folgen. Jeder muss - zumindest ein Stück weit - die Konsequenzen seines Verhaltens selbst tragen.

4. Christlicher Glaube wie Reinkarnationsvorstellung betrachten die Menschen nicht als isolierte Einzelwesen, sondern sehen das je

persönliche, individuelle Leben *verwoben in die Geschichte der ganzen Menschheit*. In der Reinkarnationsvorstellung wird dies in den verschiedenen Formen der «Wiedergeburt» deutlich, im christlichen Glauben verweist uns das Phänomen der «Erbsünde» auf diesen gesamtgeschichtlichen Zusammenhang.

5. Christlicher Glaube wie Reinkarnationsvorstellung sprechen von der Notwendigkeit einer Reinigung und *Läuterung nach dem Tod*. Während die Reinkarnationslehre die Verwirklichung dieser Läuterung in einer erneuten irdischen Daseinsform sieht, spricht der christliche Glaube vom reinigenden Schmerz des Gerichts und des «Fegfeuers» – einer Läuterung, die im «Durchgang» zur ewigen Herrlichkeit «geschieht».

Christlicher Glaube wie Reinkarnationsidee suchen Antworten zu geben auf wesentliche Fragen des Lebens. Einige dieser Antworten haben Gemeinsamkeiten.

3.3 Theologische Unterschiede

Neben dem Gemeinsamen werden wir nun ausführlich einige theologische Unterschiede betrachten. Die folgenden Ausführungen wollen helfen, im Nebel der Meinungen klarer das Licht des Evangeliums zu erkennen. Fünf Aspekten werden wir nun nachgehen:

1. Das Gottesbild: Gott ist Person – *nicht* «Weltseele» oder kosmisches Gesetz

Nach dem christlichen Glauben ist Gott nicht irgendeine unpersönliche allkosmische «Weltseele» oder ein kosmisches Gesetz. Er ist auch keine kosmische Energie oder eine universelle Liebe. Gott ist vielmehr ein DU, eine Person; ja sogar eine Liebesgemeinschaft (Dreifaltigkeit), die uns an Seinem Leben Anteil geben möchte. Gott ist ein Du, das ein Antlitz hat und uns liebevoll anschaut. Deshalb können wir mit Gott eine bewusste und persönliche Beziehung haben. Gerade dies zeigt die herausragende Würde des Menschen.

2. Schöpfung und Schöpfungsglaube – *nicht* «ewiger» Kreislauf.

Nach dem Reinkarnationsmodell hat die Seele eine lange Reihe von Leben vor sich und auch hinter sich. Im Tod werden jeweils «die Pferde gewechselt» (L. Feuerbach), das heisst: Es geht auf der irdisch-geschichtlichen Strasse weiter, jedoch in einem anderen Körper. Deswegen gibt es keine einmalig-individuelle Persönlichkeit.

Der Reinkarnationsglaube ist geprägt von einem *zyklischen Denken*. Man spricht vom «Rad des Lebens», vom «Kreislauf der Dinge». Der christliche Glaube spricht hingegen von der Schöpfung. Das heisst: Gott hat einen Anfang gesetzt und Gott wird auch ein Ende setzen. Es gibt eine Geschichte und folglich ein *geschichtliches Denken*. Kein Ereignis wiederholt sich in genau gleicher Weise.

Der christliche Glaube spricht davon, dass Gott der Schöpfer der Welt und jedes einzelnen Menschen ist. Jeder Mensch ist individuell und einmalig von Gott ins Leben gerufen und steht auch in persönlicher, individueller Beziehung zu Gott. Jedem spricht Gott zu: «Du bist als ganzer Mensch einmalig geschaffen – mit Körper und Seele, mit Geist und Emotionen. Du bist als Abbild Gottes geschaffen, als eine einmalige, einzigartige Person, und du bleibst diese einmalige, unverwechselbare Person bis in alle Ewigkeit.»

Zum Schöpfungsakt Gottes gehört auch die Erschaffung der Seele. Die Seele ist nicht aus sich heraus unsterblich, vielmehr handelt es sich um «eine 'geschenkte' Unsterblichkeit. Das bedeutet: Wir sind nur deswegen 'unsterblich', weil – etwas salopp gesagt – Gott 'unsterblich' in uns verliebt ist! Diese 'Liebesbeziehung' Gottes zu uns macht uns 'unsterblich'. Unsere Seele ist (...) deswegen unsterblich, weil Gott uns, indem er uns ins Dasein ruft, mit unbedingt treuer Liebe bejaht; weil er uns unter keiner Bedingung, auch in Schuld und Tod, nicht fallen lässt; und weil er uns dabei zugleich auch die Fähigkeit gibt, uns unbedingt von ihm lieben zu lassen und ihm darauf zu antworten. Das macht unsere Seele, ja uns selbst in unserem ganzen Menschsein vor Gott unsterblich. Das macht uns auch über den Tod hinaus bewahrens- und liebenswert.»¹¹

3. Einmalige Verantwortung im Jetzt – *nicht* unbeschränkte Möglichkeiten des Nachholens

Der Reinkarnationsglaube fordert den Menschen nicht zwingend dazu heraus, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen